

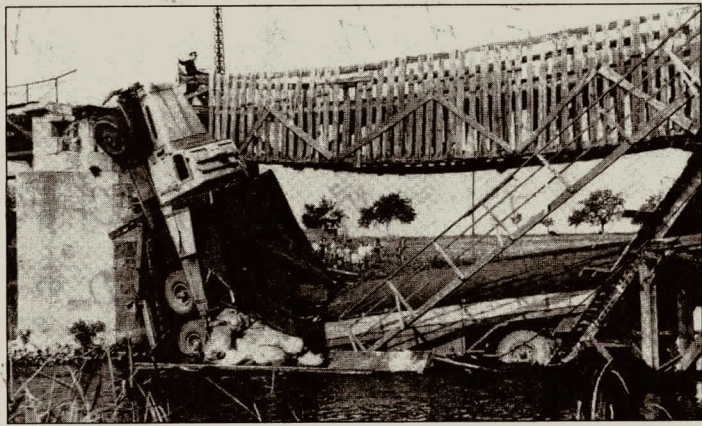
Gefecht forderte Todesopfer

Viele Gebäude in den Morschener Ortsteilen wurden zerstört oder stark beschädigt

MORSCHEN. Das Ende des Zweiten Weltkriegs ist auch Thema in Otto Wohlgenuths Buch „Morschen im 20. Jahrhundert“. Auszüge drucken wir hier ab.

In der Nacht zum Ostersamstag wird gemeldet, dass die amerikanischen Truppen vor Wichte stehen. Deutsche Einheiten liegen in und um Altmorschen. Im Morgenrauschen ziehen sich die deutschen Truppen auf die rechte Fulda-seite zurück. Ein Kommando sprengt am Ostersamstag, 31. März, gegen 7.30 Uhr das Mittelstück der Fuldabrücke zwischen Alt- und Neumorschen. Auch die Binsförther Brücke wird in die Luft gejagt.

Am Ostersamstagnachmittag wird der Raum Morschen Teil des Kampfgeschehens. Die ersten schweren Geschosse schlagen ein. Sie kommen aus Richtung Spangenberg und gelten den amerikanischen Panzerspitzen, die Wichte erreicht haben und auf dem Weg nach Neumorschen sind. Granaten treffen Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Alt- und Neumorschen. An einigen Stellen beginnt es zu brennen. Auch die zivilen



Auch in Morschen wurden bei Kriegsende viele Brücken gesprengt: Das Foto zeigt eine Behelfsbrücke über die Fulda, die am 23. Juli 1950 zusammenbrach. Sie wurde vermutlich 1945 von US-Truppen errichtet.

Foto: Repro Schattner/Quelle: Tausendjähriges Morschen in Bildern

Gruppen in den Feldern werden durch die Amerikaner aus Richtung Neumorschen und Wichte heftig beschossen. Schwer trifft es eine Gruppe in „Scheuflers Graben“ in Altmorschen. Hier werden elf Personen verletzt, davon eine ältere Frau so schwer, daß sie wenig später stirbt. Vor der alten Schule in Altmorschen wird ein weiterer Einwohner tödlich getroffen. Auch in Neumorschen werden zwei Einwohner getötet. Zwei ver-

wundete amerikanische Soldaten verbrennen in der Scheune der Kunstmühle Matsko.

Gegen Abend ist das Gefecht um Morschen beendet. Tage später steht fest: In Neumorschen haben die Häuser Erbe, Köthe, Siebold, Sondermann und Treis, die Scheune der Katharina Kollmann und das Schlachthaus von Georg Kerst Treffer erlitten. Der Kirchturm ist an der Ostseite schwer beschädigt, Nebenge-

bäude der Matskoschen Mühle sind abgebrannt. In Altmorschen sind total zerstört das Wohnhaus von Carl George in der Bahnhofstraße, Scheune und Stall Scheufler sowie ein angrenzendes Wohnhaus (jetzt Rathaus mit Bürgersaal). Schwer beschädigt ist das Wohnhaus Kersten in der Bahnhofstraße und die Scheune des Landwirts Landgrebe (Schade) in der Paul-Frankfurth-Straße. Der Holzstall des langjährigen Wassermeisters und Ortsbrandmeisters Emilius Sippel in Altmorschen ist ebenso abgebrannt wie der Strohschober der Raufuttersammelstelle hinter der Klosterkirche.

Nach Beendigung des Feuergefechtes bewegen sich die Amerikaner Richtung Konnefeld, verstärken die hölzerne Behelfsbrücke und rücken am Ostersonntag auch in Altmorschen und Eubach ein. Diese Kampftruppen setzen ihren Vormarsch nach kurzer Zeit Richtung Spangenberg fort. Die endgültige Besetzung erfolgt dann am Ostermontag.

Die vor den Kampfhandlungen Geflüchteten kehren in ihre Häuser zurück. (jul)

Barth dazu sagte. Aber